An die FF Altenhof Schorfheide

Fahrt in den Spreewald 06.09.2025

Mein Freund und Feuerwehrkamerad Detlef Schier hatte mich eingeladen am 6. September 2025 mit den Kameraden der FF Altenhof Schorfheide einen Tagesausflug in den Spreewald zu machen. Das fand ich besonders aufmerksam, weil sich am 6 September der Geburtstag meiner Ehefrau zu feiern gewesen wäre.
Ich selber kenne die Kameraden der FF Altenhof seit der Wende und als inzwischen Ehrenbürgermeister der Gemeinde Altenhof an der Ostsee haben wir gemeinsam mit den jeweiligen Wehrführungen und Gemeindevertretungen viele Kontakte und Begegnungen angeregt und durchgeführt. Mit der Übergabe eines LF 8 haben wir die Modernisierung der Wehr in Altenhof/Schorfheide unterstützen dürfen.
In den Spreewald zu fahren, war für den Kameraden Detlef Schier eine Heimkehr an seinen Geburtsort und sein Patent als Fährmann - so nennt man im Spreewald die Kahnführer – hat uns eine sichere Fahrt auf den Fließen ermöglicht.
Wir trafen uns also rechtzeitig Um 06:30 Uhr am Depot – in Schleswig-Holstein nennt man diese Gebäude FWGH - und bestiegen mit 26 Teilnehmern die bereitgestellten Mannschaftstransportwagen der benachbarten Feuerwehren. In zügiger Fahrt ging es über die Autobahn nach Lübbenau, wo wir einen Schulkameraden von Detlef ansteuerten, der einen eigenen Kleinen Kahnfahrbetrieb leitet (sehr zu empfehlen, wenn man den Massenbetrieb am großen Hafen vermeiden möchte.)
Nach kurzer Zeit verteilten wir uns auf die beiden Kähne, wohl versorgt mit Getränken aus großen und kleinen Flaschen, und starteten die Fahrt in den geheimnisvollen, am Anfang noch sehr einsamen und verschwiegenen Spreewald. Je mehr wir uns den Hauptverkehrsstrecken näherten erlebten wir eine Menge von Hobbypaddlern, die ganz offenbar überfordert waren, ihr Boot auf Kurs zu halten. Immer wieder kam es zu Kollisionen, die allerdings glücklich ausliefen, wobei die Fährleute, und der jeweilige Fährmann unseres Spreewaldkahnes, auf das Vorfahrtsrecht pochten und wenig Rücksicht auf die auf Kollisionskurs fahrenden Freizeitschiffer legten.
Der erste Höhepunkt war ein verabredetes Treffen mit den Kameraden der Feuerwehr Lehde. Sie wollten uns mit ihrem Löschkahn vorführen, wie in einer Gemeinde, in der es kaum Straßen, aber viele Wasserwege gibt, der Feuerschutz sichergestellt werden kann.
Sie wollten uns an einer Naturschutzfläche vorführen, wie sie die ehrenamtliche Arbeit örtlichen Landwirte unterstützten, indem sie das zurückgeschnittene Gras von ungenutzten Flächen in die Fließe hätten wegspülen wollen. Leider war die Ansaugvorrichtung im Feuerwehrkahn defekt, und die Enttäuschung bei den aktiven war spürbar und erregte bei mir Mitleid. Die Kameraden hatten sich freigenommen, sie wollten uns ihre Einsatzfähigkeit vorführen Und nun dieses Malheur! Im Gespräch mit unseren Fährleuten wurde uns der Konflikt zwischen Naturschutzfunktionären und der ansässigen Bevölkerung – Urwald oder traditionelle Nutzung – deutlich erklärt. Einhellige Meinung: Lasst uns die seit Jahrhundertenden gepflegte Bearbeitung beibehalten.
Der anschließende Besuch im Feuerwehrhaus der Gemeinde Lehde, das eigentlich nur ein Bootschuppen ist, war beeindruckend. Hier haben sich ehrenamtliche Feuerwehrleute und die Gemeinde intensiv auf die besondere Lage in diesem wasserreichen Gebiet vorbereitet.
Über Die Station in Wuczowska lässt sich nur sagen: Dank der hervorragenden Vorbereitung durch den Kameraden Wolfgang, Kahnführer, Fährmann, waren wir in der von Touristen überlaufenden Gaststätte so rechtzeitig vor Ort, dass wir vorzüglich bedient wurden. Als wir

ankamen waren unsere beiden Kähne die einzigen, die an der Anlegestelle lagen. Als wir nach anderthalb Stunden abfahren wollten, waren es etwa 60 Kähne, die die Touristen dorthin geschafft hatten.
Der nächste Höhepunkt, den der Kamerad Detlef Schier vorbereitet hatte, war ein Besuch in einer Gurken Fabrik. Der Spreewald ist berühmt für seine Gewürz- und Salzgurken, die in den feuchten Flächen sehr gut gedeihen Detlefs Schulfreundin hatte uns eingeladen, ihren kleinen Familienbetrieb „Müller Gurken“ zu besuchen. Leider ließ sich der verabredete Kontakt zu ihr nicht herstellen. Wie wir im Nachhinein erfahren haben, haben die Enkelkinder das Handy von Detlefs Schulfreundin außer Gefecht gesetzt. Ersatzweise sind wir dann nach Lübbenau zum großen Hafen gefahren und haben uns dort mit den Spezialitäten der Gurkenfabriken eingedeckt. Gerne hätten wir das Geld lieber in der kleinen privaten Siederei gelassen. Ich kann nur empfehlen nur empfehlen, wenn ihr am großen Hafen in Lübbenau seid, Gurken der Firma Müller zu erwerben. Ich jedenfalls habe bei meiner Familie großen Eindruck mit den Mitbringsel gemacht.
Die Rückfahrt lief ohne Probleme, sodass am Abend gegen 18:00 Uhr alle wieder wohlbehalten am Depot angekommen sind.
Ich möchte mich besonders bedanken bei Detlef Schier und Andreas Poppe, die diese Fahrt organisatorisch vorbereitet hatten, und bei Wolfram Malkus, der Aufgrund seiner Beziehung es ermöglicht hatte, 2 Mannschaftstransportwagen aus anderen Gemeinden zu nutzen. Ein erlebnisreicher Tag, ein wunderschöner 6. September.